

4 ° Erwärmung bis 2050? Die Klimakonferenz in Kopenhagen wirft ihre Schatten voraus!

geschrieben von Leistenschneider | 4. Oktober 2009

Es war ja zu erwarten, dass bis zur Konferenz in Kopenhagen eine Vielzahl von Studien und vermeintlich wissenschaftlicher Veranstaltungen veröffentlicht und durchgeführt werden, um eine untergehende Ideologie, die Ideologie des anthropogenen Klimawandels zu retten. Den Klimazug sozusagen zu beschleunigen, damit er nicht mehr angehalten werden kann. So wieder das Hadley Center. O-Ton Debbie Hemming, Co-Autorin der Studie des Meteorologischen Zentrums Hadley: "Ohne Gegenmaßnahmen droht die weltweite Temperatur einer Klimastudie zufolge bis Mitte des Jahrhunderts um vier Grad zu steigen. Damit würde der Klimawandel schneller verlaufen und die Welt stärker gefährden, als zuletzt prognostiziert." (FTD vom 29.9.09)

Es geht dabei um zu viele Milliarden im Emissionshandel, deren Zertifikate den Leerverkäufen der letzten Finanz- und Wirtschaftskrise entsprechen, Fördergeldern, Karrieren und Medienrummel. Zu reizvoll sind die Aussichten, dem Verbraucher, insbesondere den Familien, durch Sanktionen/Vorschriften das Geld aus der Tasche zu ziehen, wie es bereits mit der, sowohl umweltpolitisch, energiepolitisch, als auch wirtschaftspolitisch unsinnigen Glühlampenverordnung gestartet wurde.

Wer berät die UNO? Wikipedia!

geschrieben von Michael Limburg | 4. Oktober 2009

Wenn sich die mächtigen Männer und Frauen der Welt im Dezember in Kopenhagen treffen, um über eine Nachfolgeregelung für das 2012 auslaufende Kyoto-Protokoll zu beraten, geht es aus der Sicht vieler Politiker, Wissenschaftler und Umweltschutzorganisationen um einiges. Nämlich um nichts Geringeres als um die Rettung der Welt. Als Lösung für die Probleme der Erde wird die Reduktion des CO2-Ausstoßes angesehen und diese will man über eine massive Verteuerung der Emissionen erreichen. Einen Vorgeschmack, wie eventuelle Lösungsvorschläge aussehen könnten und was diese für den Bürger und die Wirtschaft bedeuten, verschafften die jüngsten Vorschläge von Seiten der Europäischen Union. Diese plädiert, wie kürzlich bekannt wurde, für eine Klimasteuern auf Kohle, Gas und Benzin [*]. Wer dahinter vermutet, dass das Weltklima nur als Vorwand dient um dem EU-Bürger künftig noch tiefer in die Tasche zu greifen, dürfte so falsch nicht liegen. Übrigens: Ein Leser aus Wien

schreibt: „Gestern war der Bericht nicht mehr herunterzuladen, heute ist eine stillschweigend korrigierte Version verfügbar, in der ein anderer Graph (Hansen) an dieser Stelle steht. Da waren die UNO-Bürokraten wohl in heller Aufregung....“

Zukunft braucht Herkunft: Langfristiger Klimawandel auf der globalen, lokalen und regionalen Klimaskala und seine primäre Ursache!

geschrieben von Prof. Dr. Horst Malberg | 4. Oktober 2009

Einen viel beachteten Vortrag hielt kürzlich in Bad Bederkesa der bekannte Klimatologe und Meteorologe, sowie langjähriger Direktor des Meteorologischen Instituts der Freien Universität Berlin, Prof. Horst Malberg. Seine Quintessenz: Die Sonne macht unser Klima, denn:...“ Der integrale solare Anteil erklärt somit rund 80% der langzeitlichen Klima-/Temperaturänderungen. Die statistische Irrtumswahrscheinlichkeit liegt nur bei 0,01 Prozent.“ und ...“Es ist ein Rätsel, wie die Politik auf der Grundlage einer der Klimavergangenheit widersprechenden und wissenschaftlich nicht konsensfähigen Arbeitshypothese über den anthropogenen CO2-Einfluss „Klimabeschlüsse“ mit weitreichenden Konsequenzen begründen kann. Alle Szenarienrechnungen, ob bei Banken, in der Wirtschaft oder in der Klimaforschung, sind im Konjunktiv und daher unter Vorbehalt zu verstehen. Sie basieren auf vielfältigen Annahmen und führen in eine Vertrauenskrise, wenn sie als fundierte Prognosen missinterpretiert werden. Wenn die klimatische Zukunft der klimatischen Herkunft so offensichtlich widerspricht, ist über kurz oder lang mit einem Platzen der anthropogenen „Klimablase“ und mit mehr realistischen Klimamodellen zu rechnen.”...

Lesen Sie den ganzen Text in der anhängenden pdf Datei.

Solareinfluss 2: Zukunft braucht

Herkunft: Langfristiger Klimawandel auf der globalen, lokalen und regionalen Klimaskala und seine primäre Ursache!

geschrieben von Prof. Dr. Horst Malberg | 4. Oktober 2009

Einen viel beachteten Vortrag hielt kürzlich in Bad Bederkesa der bekannte Klimatologe und Meteorologe, sowie langjähriger Direktor des Meteorologischen Instituts der Freien Universität Berlin, Prof. Horst Malberg. Seine Quintessenz: Die Sonne macht unser Klima, denn:...“ Der integrale solare Anteil erklärt somit rund 80% der langzeitlichen Klima-/Temperaturänderungen. Die statistische Irrtumswahrscheinlichkeit liegt nur bei 0,01 Prozent.“ und ...“Es ist ein Rätsel, wie die Politik auf der Grundlage einer der Klimavergangenheit widersprechenden und wissenschaftlich nicht konsensfähigen Arbeitshypothese über den anthropogenen CO2-Einfluss „Klimabeschlüsse“ mit weitreichenden Konsequenzen begründen kann. Alle Szenarienrechnungen, ob bei Banken, in der Wirtschaft oder in der Klimaforschung, sind im Konjunktiv und daher unter Vorbehalt zu verstehen. Sie basieren auf vielfältigen Annahmen und führen in eine Vertrauenskrise, wenn sie als fundierte Prognosen missinterpretiert werden. Wenn die klimatische Zukunft der klimatischen Herkunft so offensichtlich widerspricht, ist über kurz oder lang mit einem Platzen der anthropogenen „Klimablase“ und mit mehr realistischen Klimamodellen zu rechnen.“

Solareinfluss 1: Während die Sonne schläft!

geschrieben von Henrik Svensmark | 4. Oktober 2009

Prof. Henrik Svensmark zum Thema Solareinfluss: Der Stern, der uns Leben gibt, zeigt über die letzten Jahre keine Sonnenflecken, die sichtbaren Zeichen der solaren magnetischen Aktivität. Vergangene Woche berichtete das Wissenschaftlerteam des Sohosatelliten (Solar und Heliospherisches Observatorium), dass die Anzahl der fleckenfreien Tage auf die niedrigste Aktivität der vergangenen 100 Jahre hin deutet. Alles deutet darauf hin, dass die Sonne in einen Tiefschlaf-ähnlichen Zustand gleitet, und es stellt sich die Frage, welche Bedeutung das für uns auf der Erde hat.